**Didacta Impulsvortrag Podiumsdiskussion**

In der Fachwelt existieren seit vielen Jahren Mindeststandards für eine gute Kita-Qualität. Im letzten Jahr wurde das Buch „Die gute Kita-Handlungsempfehlungen für die Frühpädagogik“ veröffentlicht. Dieses Buch fasst komprimiert, übersichtlich und gut lesbar zusammen, welche qualitativen Standards eingehalten werden müssen, um einen kindgerechten Kita-Alltag gewährleisten zu können.

Es ist nicht gut um das deutsche Kita-System und die Qualität unserer Kitas bestellt. Kein einziges Bundesland hat ein Kita-Gesetz, das Rahmenbedingungen vorgibt, die den fachlichen Mindestanforderungen an eine kindgerechte Kita-Qualität entsprechen. Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Kita-Betreuung ab einem Jahr aus dem Jahr 2013 räumte dem quantitativen Platzausbau oberste Priorität ein. Dass immer mehr Kinder in jüngerem Alter länger betreut werden können, war der Kita-Politik am wichtigsten. Die notwendigen qualitativen Aspekte wie kindgerechte Personalschlüssel, die Ausbildung von genügend gut qualifizierten Fachkräften und adäquate Räumlichkeiten werden bis heute politisch ignoriert bzw. nicht oder nur halbherzig umgesetzt.

Aus Zeitgründen gehe ich auf den wichtigsten Parameter für eine kindgerechte Kita- Qualität ein - den Personalschlüssel.

Laut aktuellem Ländermonitor der frühkindlichen Bildungssysteme der Bertelsmann-Stiftung verbringen 65,6%, also rund zwei Drittel der Kita-Kinder in Deutschland ihren oft langen Alltag in Kitas ohne kindgerechte Personalschlüssel. Was bedeutet das für Fachkräfte und Kinder?

Wir Fachkräfte werden den Bedürfnissen und Bedarfen der Kinder nicht gerecht. Die Kinder bekommen nicht die Betreuung, Bildung und Förderung, die sinnvoll und notwendig für ein glückliches, gesundes Aufwachsen wären. Persönliche Zuwendung, eine liebevolle Begleitung der kindlichen Entwicklung sowie kontinuierliche intensive sprachliche Interaktion sind nur eingeschränkt leistbar.

Die Entwicklung eines Kindes in den ersten Lebensjahren verläuft rasant. Hier wird ein gutes Fundament für die Persönlichkeitsentwicklung gelegt oder aber diesbezüglich viel versäumt, was später nicht mehr oder nur schwer nachgeholt werden kann. Das Kindeswohl umfasst körperliche, geistige und psychische Aspekte.

Nein, das Wohl der Kinder wird nicht gewährleistet, wenn sie nach einem langen Tag satt, sauber und unverletzt aus der Kita abgeholt werden. Kitas sollten keine Bewahranstalten, sondern Lebensräume mit guten Entwicklungs- und Bildungschancen sein.

Welchen gesellschaftlichen Aufschrei würde es wohl geben, wenn 65,6% aller Kinder Hunger litten? Ich bin überzeugt, der politische Handlungsdruck wäre immens. Warum bleibt dieser Aufschrei aus, wenn zwei Drittel aller Kita-Kinder ihren Alltag unter nicht kindgerechten Bedingungen verbringen müssen?

Man hätte langfristig das Ziel, Rahmenbedingungen zu verbessern, sei aber halt noch nicht so weit, hören wir von politisch Verantwortlichen. Dazu sagt der Vorsitzende der Kita-Elternvertretung auf Bundesebene, Herr Asif Stöckel-Karim: „KINDHEIT LÄSST SICH NICHT WIEDERHOLEN.“

Jedes Kind hat laut SGBVIII das Recht auf eine seiner Entwicklung angemessenen Betreuung, Bildung und Förderung. Auch für die Kinder, die aktuell unsere Kitas besuchen, muss dieses Recht gelten. Es darf nicht mehr immer weiter in die Zukunft geschoben werden.

Deswegen fordern wir als Kita-Fachkräfteverbände bundesweit einheitliche Personalschlüssel und Rahmenbedingungen, die den wissenschaftlichen Mindestanforderungen an eine gute Kita-Qualität entsprechen.